



III. Wer von meinem Blut trinkt, wird leben in Ewigkeit

2. Juni 1967: Es soll Mozarts 'Zauberflöte' gewesen sein, die der Schah zusammen mit seiner Diba, dem Regierenden Bürgermeister Heinrich Albertz und Polizeipräsident Duensing in der Deutschen Oper an jenem Abend in Berlin gehört hat.

Vor der Deutschen Oper demonstrieren am Abend mehrere Tausend Menschen. Als der Schah das Konzerthaus betritt, wird er mit Farbbeuteln und Eiern beworfen. Die Polizei reagiert auf die Protestierenden mit unglaublicher Brutalität: Einsatztrupps drängen die Demonstranten von beiden Seiten zusammen und prügeln auf die Protestgruppe in der Mitte ein. Ein Vorgehen, das Polizeipräsident Duensing zuvor als Leberwursttaktik beschrieben hatte: „Nehmen wir die Demonstranten als Leberwurst, dann müssen wir in die Mitte hineinstecken, damit sie an den Enden auseinanderplatzt.“

Die Situation eskaliert. Der Student Benno Ohnesorg – Schnurrbart, rotes Hemd und Sandalen ohne Socken – wird zu Boden gerissen. Polizisten prügeln auf ihn ein. Der nichtuniformierte Polizist Karl Heinz Kurras, 39 Jahre alt, bewaffnet mit einer entschicherten Pistole Kaliber 7,65 Millimeter schießt auf Benno Ohnesorg. Die Kugel tritt über dem rechten Ohr ein, dringt in das Gehirn und zertrümmert die Schädeldecke. Benno Ohnesorg stirbt im Krankenhaus Moabit. Er war 26 Jahre alt, Student der Romanistik, aktives Mitglied der evangelischen Studentengemeinde. Er hatte zum ersten Mal an einer Demonstration teilgenommen.

Als der Schah am nächsten Morgen von Bürgermeister Albertz gefragt wird, ob er von dem toten jungen Mann gehört habe, soll der Diktator geantwortet haben: „Das sollte Sie nicht beeindrucken, das geschieht im Iran jeden Tag.“

Heinrich Albertz tritt im September 1967 von seinem Amt zurück.